

VERDORAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 25.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 1. Juli 1896.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

42. Jahrg.

Pariser Modebericht.

Nachdruck verboten.

Zwei Moderichtungen machen sich bei der eleganten Pariser Welt gegenwärtig bemerkbar. Beide kommen auf Farbewirkungen hinaus. Während in der einen sich nur indifferente Töne wie Schwarz, Weiß, Grau und Beige mit irgend einer leuchtend bunten Farbe mischen, gefällt sich die andre Moderichtung in der Zusammenstellung der widersprechendsten Farben, von denen man eigentlich annimmt, sie müßten eine Disharmonie hervorrufen, die aber durch ihre feine, künstlerische Anordnung thatsächlich die höchsten Farbeffekte erzielen.

Bei dem letzten großen Rennen in Paris erregten mehrere solcher farbenprächtiger bunter Toiletten, deren Zauber durch eine nüchternen Beschreibung kaum wiederzugeben ist, alleseitige Bewunderung. Eine besonders wirkungsvolle und farbenreiche Toilette hatte einen hell- und smaragdgrün gestreiften, mit saphirblauen Schleifen geschmückten Taffetrock; dazu gehörte eine durch einen saphirblauen Sammetgürtel begrenzte Taille aus plissierter, amethystfarbener Seidengaze mit safrangelbem Spitzenkragen, den wiederum blauer, mit grünen, blauen und violetten Pailletten besetzter Sammet umrandete. Oben schloß ihn ein ebensolcher, mit violetter Seide unterfütterter Umlegekragen und ein aus blauer und amethystfarbener, plissierter Seidengaze hergestellter Mediziskragen ab, der eine eigenartige, schimmernde Wirkung hervorbrachte. — Den dazu gehörigen ziemlich großen Hut aus gelbem Strohgeflecht zierten Veilchentuffs, rubinrote Rosen und Windungen von saphirblauem Illusionstill, welche die Blumen teils verbanden, teils verhüllten. An der einen Seite, etwas nach hinten, erhob sich eine graziose Nigrette aus blauem, mit bunten Pailletten begrenztem Bande.

Eine zweite, nicht minder farbenprächige und elegante Toilette bestand aus broschiertem, amethystfarbenem Etamine über einem heller schattierten Seidenrock und hatte keilförmige Besätze aus rubinrotem Sammet. Ein gleichfarbiger Sammetgürtel umschloß die Taille, die sich über einem Einsatz aus krauem, hellmoosfarbenem Seidentüll öffnete, durch welchen silberweißer Atlas hindurchschimmerte. Den Einsatz umrahmte eine Draperie aus weißem Illusionstill, und eine gleiche Schleife schloß den mit rotem Sammet unterfütterten Mediziskragen ab. — Der zu dieser Toilette gehörende Hut aus moosgrünem Phantastgeflecht war mit schattierten Parmaveilchen und einem zierlichen, von weißem Tüll umhüllten Keffentuff geschmückt.

Für die Toiletten in indifferenteren Tönen wird vornehmlich der Stil Louis XV., XVI. und der Directoirestil gewählt. Sie werden häufig mit abstechenden Taillen oder Westen getragen. Zu Röcken aus Doppelmohair, Poile de Chèvre, Sommer-tuch u. s. w. in neutralen Farben wählt man Taillen aus farbigem Surah, Taffet, Foulard, Crêpe de Chine u. dergl. An dieser Art Kostüme macht sich auch das Bestreben geltend, die Röcke wieder etwas zu garnieren, obgleich auch die un-garnierten nach wie vor bestehen bleiben. Besonders werden die tablierartigen und die keilförmigen Einsätze heute wieder von der Mode bevorzugt. Die ersteren werden durch einen Einsatz von abstechender Farbe hergestellt oder durch seitliche Besätze imitiert. Für wollene Röcke wählt man Einsätze aus Seide, für gemusterte, seidene Röcke solche aus glatter Seide. Die Einsätze werden häufig mit Musselin, Tüll und Spitzen überdeckt; man hält die Teile über den Einsätzen durch Patten, Brandebourg-Schnüre mit schönen Knöpfen u. dergl. zusammen. Diesen Auspuß wendet man jedoch nur bei wollenen Röcken an, für seidene wählt man Schleifen, Sammetknoten und bei ganz eleganten Blumenzweige und Blumentuffs. Die Garnitur der Taille muß stets mit der des Rockes übereinstimmen.

Durch verschiedene Anordnungen sucht man ferner die einförmige Gestaltung der einfachen Röcke zu unterbrechen und beginnt sie seitwärts schon ein wenig zu raffen, sehr mäßig allerdings, aber die Drapierung ist doch schon bemerkbar. An einem derartigen Arrangement sahen wir die obere Teile der vordern Seitenbahnen leicht gerafft. Diese sind länger zu schneiden als die übrigen Rockteile und werden an ihrer vordern Seite etwa 20 und 40 Cent. vom Taillenabschluß entfernt, in eine Faltengruppe gezogen, deren Ansatz am Vorderteil eine Schleife oder Rosette deckt. An der hintern Seite der Rockbahn verteilen sich die Falten gleichmäßig und in schräger Richtung nach oben laufend.

Außerordentlich hübsch sieht auch ein Kleid aus silbergrauem Crêpe de Chine aus, das keilförmige Einsätze aus rosa und nelkenrot schillerndem Taffet hat. Die Blusentaille mit engen Ärmeln ist gleichfalls aus Taffet hergestellt, über die Ärmel fallen mehrere kurze, sehr krause, mit Stahlpailletten begrenzte Frisuren aus Crêpe de Chine. Ein Gürtel aus schwarzem Sammet umschlingt die Taille.

Zu einfacheren Kostümen werden die Westen aus gleichem Gewebe, zu eleganten in scharf abstechenden Farben und Stoffen gewählt; man nimmt dafür Tuch, Satin, Brokat u. s. w. und arbeitet sie mit kleinem Ausschmitt, den ein duftiges Chemisett füllt, sowie mit großen, über die Vorderteile sich legenden Aufschlägen. Ueberhaupt herrscht die Mode der Westen und Schoßtaillen in Paris wieder vor.

Für junge Damen kommt eine neue Mode aus England herüber, die sich hier rasch einzubürgern scheint: es sind dies ausgeschnittene Taillen mit langen Ärmeln, die zu Visiten, zu Konzerten, zum Fünf-Uhr-Thee u. s. w. mit Zuhilfenahme eines kleinen Kragens oder eines Fichus getragen werden.

Die Blumen werden nach wie vor mit unveränderter Vorliebe getragen. Die kleinen Bolerojäckchen erleiden insofern eine Abänderung, als man ihnen neuerdings gern einen runden Ausschmitt giebt, der häufig durch einen großen, tragenartigen Garniturteil begrenzt wird.

Neu und recht pomphaft sind Kürasttaillen, ganz und gar mit Pailletten besetzt, die zu eleganten Blusen getragen werden. Man stellt diese Küraste auch aus heller Seide, Tuch u. s. w. in der Farbe des schwedischen Leders, in Pergamentbraun oder Eisenbeinweiß her. Sehr hübsch ist ein Kostüm aus einem rosa, in Plisseealten gebrannten Etamine rock mit einer Kürasttaile aus crème-



Nr. 1. Toilette aus broschiertem Seidenstoff und Kreppchiffon mit Puffengarnitur.

Rückansicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

farbenem Sommertuch, die mit Goldfäden und hellgrüner Seide bestickt ist und Blusenteile aus rosa und cremefarbener Seide umschließt. Die engen Ärmel aus Etamine zeigen an ihrem obern Teil überfallende, krause Frisuren aus Taffet.

Eine andre geschmackvolle Toilette aus grauem Etamine hat eine Rückstaille aus blattgrünem Sommerjammet, der mit abgeschattierten Pailletten bestickt ist und Blusenteile aus cremefarbenem Musselin umschließt, der über malvenfarbenem Taffet gearbeitet ist. Die grauen Etamineärmel sind mit Frisuren aus malvenfarbener Seide geschmückt.

Für Kostüme in englischer Machart wird namentlich zu Sportzwecken vielfach Sommertuch in Beige und allen gelblichen und grauen Livrefarben gewählt. Als Schmuck gelten Steppstichreihen und aufgesteppte Streifen.

Recht beliebt ist für diese Kleider auch die Nadingoteform mit einer Weste ohne Schoß und ziemlich breiten Aufschlägen. Sie wird leicht durch vier Knöpfe geschlossen und hat einen abstehenden und einen zurückfallenden, runden Kragen, sodas die kurze Pelarine, die zu der Toilette getragen wird, wie ein dreifacher Kragen erscheint.

In den Bezügen machen sich immer neue Variationen geltend. Ganz reizend sind solche aus feinstem, naturgrauem Leinenbatist, die mit cremefarbener Spitzenmusterung, mit Stickerei aus silberglänzender, weißer und bunter Seide, Gold- und Metallfäden u. dergl. versehen sind. M. W.

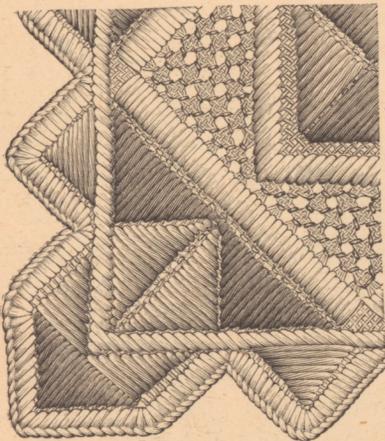


Nr. 2-5. Taillengarnituren aus Passementerie, und Halsrüsche mit Jabot. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 8 und 6. Karo für Eisdeckchen, Toilettenkissen etc.

Flachstichstickerei mit „Artisella“-Seide.

Das zierliche, etwa 11 Cent. große Karo aus feinem, gelblichem Gazefanevas ist mit einer ausdrucksvollen Flachstichstickerei geschmückt, die mit feinem, japanischem Goldfaden, sowie einer neuen Seide „Artisella“ ausgeführt ist. Die Seide ist stark, garnicht drelliert und von wunderbar schönem Glanz. Sehr bequem für die Arbeit ist es außerdem, daß man die Seide strähnweise in langen schmalen Papierhüllen verpackt erhält, welche in der Mitte eine Oeffnung zum Erkennen der Farben haben; die Hülle wird an einem Ende geöffnet, dann die Strähne durchschnitten und nun jeder Faden einzeln herausgezogen, sodas ein Verwirren der Fäden vollständig vermieden wird. Man beginnt die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 6 einen Teil in Originalgröße giebt, von der Mitte aus und arbeitet die dreieckigen Figuren verjert treffend mit fraisefarbener und hellgraugrüner Seide nach Abb. über 1 bis 13 Fäden, sämtliche geraden Reihen, sowie die äußeren Languettenstiche mit gelbweißer, die größeren, dreieckigen Figuren der Ecken mit fraisefarbener, die übrigen Figuren, sowie die äußeren Zacken mit hellgraugrüner Seide. Außerdem hat man nach Abb. zwischen den einzelnen Figuren die losen Fäden, je zwei zusammenfassend, mit japanischem Goldfaden zu umnähen und den noch freien Fond mit Stichen aus gleichem Faden in fest- und wagerechten Reihen hin- und zurückgehend zu verzieren; jeder Stich ist über 3 Fäden des Gewebes nach 3 Fäden Zwischenraum zu arbeiten und der Faden hierbei fest anzuziehen. [78,861]



Nr. 6. Teil der Stickerei zum Karo Nr. 8. Originalgröße.

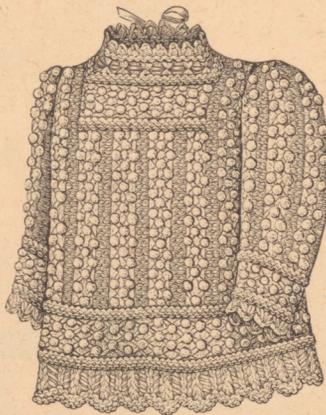


Nr. 7. Gestickte Picknicktasche mit Kisseneinlage.

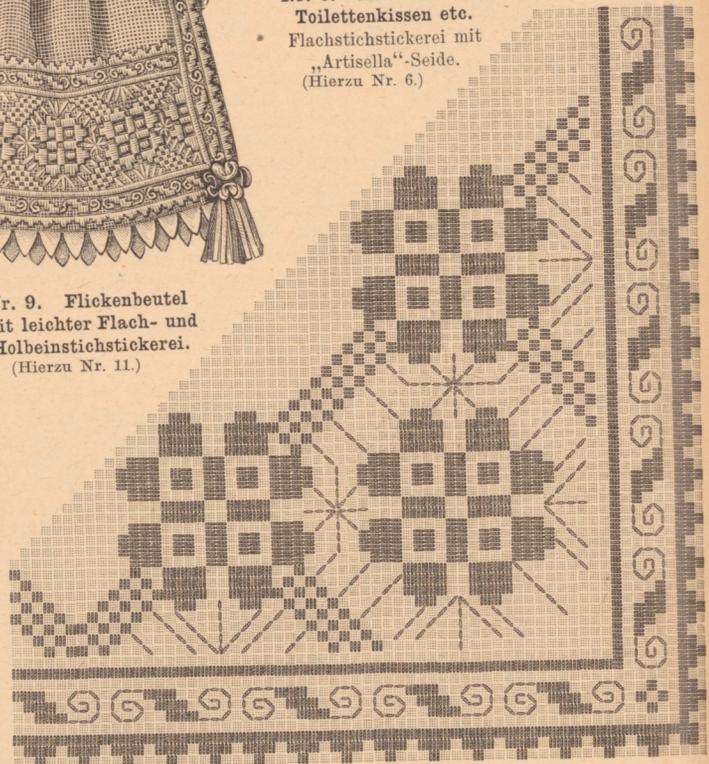


Nr. 8. Karo für Eisdeckchen, Toilettenkissen etc. Flachstichstickerei mit „Artisella“-Seide. (Hierzu Nr. 6.)

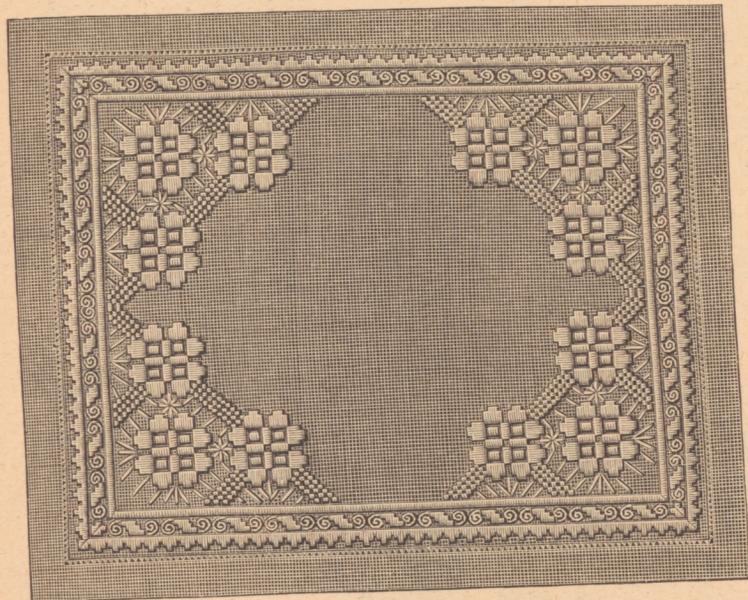
Nr. 9. Flickbeutel mit leichter Flach- und Holbeinstichstickerei. (Hierzu Nr. 11.)



Nr. 12. Gestricktes Jäckchen für Kinder bis zu einem Jahr. (Hierzu Nr. 13.)



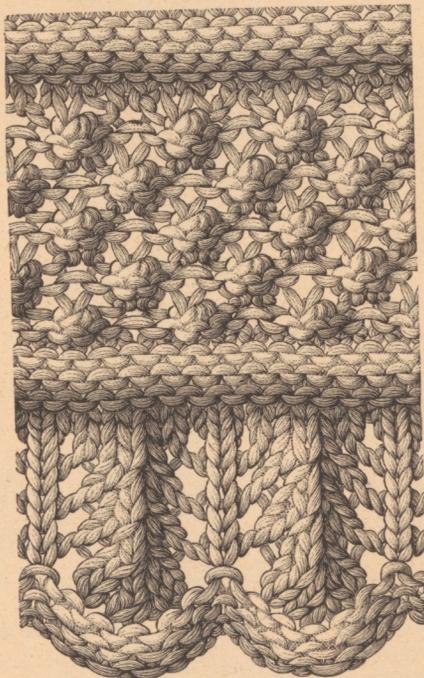
Nr. 11. Mustervorlage zu Nr. 9 und 10.



Nr. 10. Schutzdecke mit leichter Flach- und Holbeinstichstickerei. (Hierzu Nr. 11.)

Nr. 7. Gestickte Picknicktasche mit Kisseneinlage.

Die hübsche, besonders für größere Ausflüge geeignete Tasche aus olivfarbenem Filzstoff vereinigt in äußerst praktischer Weise eine doppelte Verwendung, und zwar als Tasche zur Aufnahme von Gewaren und zugleich als Kissen für kurze Rast im Freien. Außerordentlich zweckentsprechend umschließt die Tasche eine flache, etwa 21 Cent. hohe, 73 Cent. weite, an den Seiten abgerundete Blechbüchse, die mit einem fest schließenden Deckel versehen und im Innern in zwei Fächer geteilt ist, sodas sich die Esvorräte vorteilhaft darin verpacken lassen, ohne von Staub und Druck zu leiden. Zwischen Büchse und Tasche befindet sich ein leichtes, mit Watte gefülltes Kissen; zwei mehrfach durchsteppte, doppelte Filzstoffstreifen bilden die Griffe der mit einer leichten Stickerei verzierten Tasche. Man fertigt nun zunächst ein der Büchse entsprechend großes Kissen aus Watte und gelblichem Kesselfstoff, verbindet es mit einem erforderlichlich großen, doppelten, gleichen Stoffteil zur Rundung und fügt dieser einen passenden Bodenteil ein. In diese Hülle schiebt man die Büchse und stellt dann die Tasche her. Man schneidet hierfür einen etwa 26 Cent. hohen, 78 Cent. weiten, sowie für den Boden und den obern Teil je einen 36 Cent. langen, 8 Cent. breiten, an den Ecken abzurunden Teil und näht die Teile ringsum bogig aus. Hierauf verziert man den Taschenteil mit einer einfachen Stickerei, für welche die zu Abb. Nr. 48 in Nr. 45 des Jahrgangs 1895 gehörenden Vorzeichnungen Fig. 50 und 51 verwendet werden können. Schließlich steppt man den Taschenteil zur Rundung zusammen, fügt in gleicher Weise den Boden, sowie an einer Seite nach Abb. den obern Teil ein und befestigt mit Berücksichtigung der Abb. olivgrüne, feine Seidenschüre, die zum Zubinden der Tasche dienen. [78,784]



Nr. 13. Unterer Rand des Jäckchens Nr. 12. Originalgröße.

Nr. 9-11. Flickbeutel und Schutzdecke mit leichter Flach- und Holbeinstichstickerei.

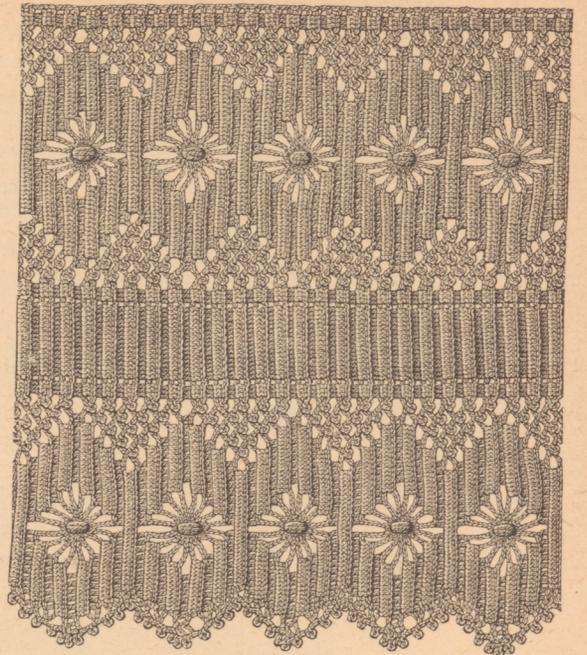
Modelfarbener Kreuzstichstoff und weißer Twist bilden das Material für den 50 Cent. hohen, 35 Cent. breiten Beutel, sowie für die 55 Cent. lange, 45 Cent. breite Decke. Der Beutel Abb. Nr. 9 ist mit einer leichten Flach- und Holbeinstichstickerei, sowie mit kleinen Franzenbüscheln, Rosetten und Zackenstreifen aus Filzstoff verziert. Die Stickerei hat man nach Abb. Nr. 11, sowie der Beidrehung zu Abb. Nr. 10 zu arbeiten, und zwar bilden die karoförmigen Figuren, wie ersichtlich, eine Bordüre, die von dem schmalen, auch an den Längenseiten fortzuführenden Börtchen begrenzt wird. — Nach Vollendung der Stickerei ist längs des untern Randes ein 3 1/2 Cent. breiter, modelfarbener, und ein 2 Cent. breiter, weißer, zackiger Filzstoffstreifen zwischen die Naht zu fassen; am obern Rande hat man den Beutel etwa 12 Cent. unverbunden zu lassen, daselbst der Innenseite entsprechend breite Stoffstreifen gegenzusetzen, dem Beutel kleine Eisenbeirringe aufzunähen und durch diese weiße Baumwollenschüre zu leiten. Für die Rosetten schneidet man je zwei modelfarbene und zwei weiße, freisrunde, 3 Cent. große Filzstoffteile, befestigt sie, in der Mitte leicht zusammengefaßt, rosettenartig aneinander und fügt etwa 7 Cent. lange, schmal eingeschnittene Franzenbüschel ein. Für die mit einem 3 Cent. breiten Hohlraum abschließende Decke Abb. Nr. 10 giebt Abb. Nr. 11 die Vorlage im Typenjaß, wobei man, wie ersichtlich, fest- und wagerechte Flachstiche zu arbeiten hat; für jede Type sind 3 Fäden über 3 Fäden des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum zu berechnen und die Stiche über 3 bis 9 Fäden auszuführen. [78,784.4]



wie folgt: * 4 M. aus den nächsten 4 M. auf, sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und diese zugehörig, 3 Lm., 1 f. R. in das Glied oberhalb der durchzogenen Maschen, vom * wiederholt, doch ist die 1. M. aus dem hinteren Gliede der letzten der zuvor aufg. M. und die 2. M. aus der bereits verwendeten Randm. aufzunehmen. — Für die Ärmel strickt man vom untern Rande aus, auf einem Anschlage von 37 M., 2 Touren rechts, dann die 19. bis 32. Tour des Jäckchens (die 32. Tour muß 38 M. zählen) und hierauf 44 Touren in der Weise der 33. und 34. Tour, doch hat man in jeder 4. Tour, am Beginn und Schluß, 1 M. zuzunehmen, diese im Muster zu stricken und am Beginn der letzten 8 Touren je 3 M., zuletzt sämtliche M. abzufetten; der untere Rand wird mit einem Taschenbörtchen wie an der Halsrundung begrenzt und die Vöchertour des Jäckchens mit weißem Babyband durchzogen. [71,144]

Nr. 16. Bordüre für Serviertischdecken etc. Häkelarbeit. (Abkürzungen siehe Seite 308.)

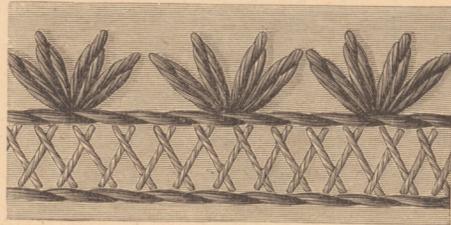
Die hübsche Bordüre besteht aus Einfaß und Spitze, welche ein dichter St.-Streifen verbindet, und wird mit Hauswälschem Garn Nr. 50 der Quere nach auf einem Anschlage von 138 M. gehäkelt, 1. Tour: Die nächsten 8



Nr. 16. Bordüre für Serviertischdecken etc. Häkelarbeit. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 19. Stuhl für Veranden, Gartenzimmer etc. (Hierzu Nr. 17.) Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 103-105.



Nr. 17. Begrenzendes Börtchen zum Stuhl Nr. 19.



Nr. 18. Rückansicht zur Jacke der Abb. Nr. 43.

M. übg., * 3 St. in die folgenden 3 M., 3 Lm., für 1 P. 2 durch 3 Lm. getrennte f. M. in die drittnächste M., 2mal abw. 5 Lm., 1 P. in die viertfolgende M., dann 5 Lm., 2 M. übg., 30 St. in die folgenden 30 M. * 5 Lm., 1 P. in die drittnächste M., 2mal abw. 5 Lm., 1 P. in die viertfolgende M., hierauf 3 Lm., 2 M. übg., 3 St. in die nächsten 3 M., 2 Lm., 2 M. übg., 18 St. in die folgenden 18 M., 2 Lm., 2 M. übg. und von * bis * wiederholt. — Stets in die hinteren M.-Glieder arbeitend, 2. Tour: 9 Lm., 1 St. in die 3. Lm., 8mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitnächste M., dann 13 Lm., 1 St. in die drittnächste M., 8mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitnächste M., dann 5 Lm., 2mal abw. 1 P. in die mittlere der folgenden 5 Lm. (die P. werden stets in diese M. gearbeitet), 5 Lm., hierauf 3 St. in die nächsten 3 St., 2 Lm., 18 St. in die folgenden 18 St., und dann mit Berücksichtigung der Abb. die Tour vollendet, wobei nach den letzten 3 St., 2 Lm. und 1 St. in die drittnächste Lm. zu häkeln sind. — 3. Tour: 5 Lm., * 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Lm., 2mal abw. 1 P., 5 Lm., dann 17 St. (die 1. St. in die 3. der nächsten 5 Lm.), 5 Lm., 3 f. M. in die mittleren 3 der 13 Lm., 5 Lm., nach Abb. 17 St. * 2mal abw. 5 Lm., 1 P., hierauf 3 Lm., 3 St., 2 Lm., 18 St., 2 Lm. und von * bis * wiederholt, doch für die Spitze der Jacke statt der letzten 17, nur 16 St. — 4. Tour: 9 Lm., 1 St. in die 2. Lm., 7mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 5 Lm., je 1 f. M. um die nächsten 3 f. M. und in die Lm. vor und nach denselben, 5 Lm., 1 St. in die viertfolgende St., 8mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitnächste M., hierauf 5 Lm., 1 P., 5 Lm., 3 St. und die Tour nach Abb. weiter gearbeitet. — 5. Tour: 5 Lm., * 3 St., 3 Lm., 1 P., 5 Lm., nach Abb. 17 St., 6 Lm., 7 f. M. um die 5 f. M. und in die angrenzenden Lm., 6 Lm., 17 St. * 5 Lm., 1 P., 3 Lm., 3 St., 2 Lm., 18 St., 2 Lm. und von * bis * wiederholt, statt der letzten 17 jedoch nur 14 St. — 6. Tour: 7 Lm., 1 St. in die 2. Lm., 6mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 6 Lm., 9 f. M. in der Weise wie zuvor, 6 Lm., 1 St. in die viertnächste St., 8mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M., hierauf 5 Lm., 3 St. und die Tour nach Abb. fortgesetzt. — 7. bis 10. Tour: Zurückgehend wie die 5. bis 2. Tour, doch beginnt man die 8. und 10. Tour mit 3 Lm. und 1 St. in die drittnächste St. und arbeitet in der 8. Tour für die aufliegenden Maschen statt der 3. f. M., 4 zu zuzuschürzende dreifache St. in das darunter befindliche M.-Glieder der 4. Tour; hierauf wiederholt man stets die 1. bis 10. Tour. Zuletzt häkelt man für die untere P.-Tour der Bordüre um die betreffenden M.-Glieder f. M., welche, wie ersichtlich, durch 1 P. (das sind 4 Lm., 1 f. M. in die 1. Lm., 1 Lm.), an den Spitzen der Taschen jedoch durch 3 P. getrennt werden. [73,540]

Nr. 14. Blusenanzug und Hut für Knaben von 3-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 78-84.

Nr. 15. Piquéjäckchen, sowie Mütchen für Mädchen von 2-3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 95-98.

Nr. 12 und 13. Gestricktes Jäckchen für Kinder bis zu einem Jahr.

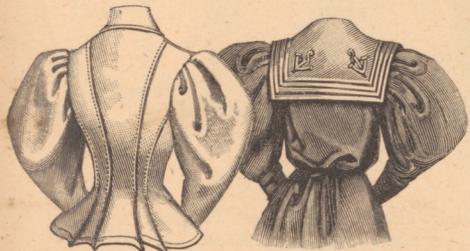
Erforderliche Wolle: 70 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 308.)

Das hinten zu schließende Jäckchen wird mit französischer Zephyrwolle* und feinen Holzknadeln, vom untern Rande aus (s. auch Abb. Nr. 13), auf einem losen Anschlage von 133 M. hin- und zurückgehend wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Rechts. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Links. — 3. Tour: Rechts. — 4. Tour: 2 R., 21mal abw. 3 R. zu f., 3 R., dann 3 R. zu f., 2 R. — 5. Tour: * 1 L., umg., 3 L., umg., vom * wiederholt; zuletzt 1 L. — 6. bis 11. Tour: Stets abw. wie die 4. und 5. Tour. — Die 12. und 13. Tour muß auf der rechten Seite rechts, die 14. bis 16. Tour daselbst links erscheinen. — 17. und 18. Tour: Links. — 19. Tour: 2 L., * für 1 Mütche aus der nächsten M. 3 M. (1 R., 1 L., 1 R.) abgestrickt, dann 3 L. zu f., vom * 32mal wiederholt, doch statt der letzten 3 L. zu f., nur 2 L. gestrickt. — 20. Tour: Links. — 21. bis 26. Tour: Stets abw. wie die 19. und 20. Tour, doch müssen die Mütchen verjezt treffen. — 27. Tour: Wie die 19. Tour. — 28. Tour: Rechts. — 29. bis 31. Tour: Wie die 14. bis 16. Tour. — 32. Tour: Rechts, wobei derartig zugenommen wird, daß die Tour 138 M. zählt. — 33. Tour: 5 L., * 2 R., 3 L. zu f., aus der nächsten M. 1 Mütche wie zuvor, 3 L. zu f., vom * 13mal wiederholt, dann 2 R., 5 L. (Die ersten und letzten 5 M. werden in sämtlichen Touren bis zu dem passartigen Teil links gestrickt.) — 34. Tour: Links. — Man arbeitet nun, stets abw. die 33. und 34. Tour wiederholend, und die Mütchen der Streifen verjezend, zunächst noch 31 Touren und dann für den linken Rückenteil auf den M. der 4 ersten Mütchenstreifen und den beiden nächsten linken M. noch 8 Touren; hierauf setzt man an der Seite des Ärmellochs das Muster auf dem einen Mütchenstreifen, sowie den 2 linken M. zu beiden Seiten deselben fort und strickt auf den übrigen M., für den passartigen Teil, 1 links, 1 rechts, sowie 2 links und 1 rechts erscheinende Tour, hierauf 11 Touren im Mütchenschnitt und zuletzt 1 rechts erscheinende Tour; nach der letzten Tour der Passe werden auf den übrigen M. noch 6 Touren für die Achsel gestrickt. In entsprechender Weise arbeitet man nun auf den nächsten 6 Mütchenstreifen den Vorder-, auf den übrigen Streifen den rechten Rückenteil, führt hierbei die Passe am Vordertheil auf den mittleren 4 Mütchenstreifen aus und fettet dann die Achseln des Rücken- und Vordertheils zu f.; auf den M. der Halsrundung strickt man, die Randm. der Achseln mit aufnehmend, 2 links erscheinende Touren, dann für 1 Vöchertour stets abw. 2 R. zu f., 1 R., 1mal umg. und hierauf 1 links erscheinende Tour, fettet dann die M. ab und häkelt in diese, sowie um die Randm. der Passe

* Zu beziehen durch C. A. Schubert, Berlin, Poststr. 21.



Nr. 20. Vorlage für Stuhlkissen in Lederbrandarbeit. Das Muster ist zum Preise von 40 Pf. portofrei durch unsre Expedition zu beziehen.



Nr. 21 und 22. Rückansichten zu Nr. 29 und 30.



Nr. 23 und 24. Rückansichten zu Nr. 34 und 28.

Nr. 19 und 17. Stuhl für Veranden, Gartenzimmer etc.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 108-105.

Dem aparten Stuhl aus bräunlich lackiertem Rohrgeflecht liegt auf dem ziemlich niedrigen, runden Sitz ein flaches, ediges, gestriches Kissen auf, das mit Seegas gefüllt, mit bräunlichem, englischem Leinen besetzt und außerdem mit buntgestreiftem Leinen garniert ist. Gleiches Leinen ist auch zur Bekleidung und Garnitur des auf der 68 Cent. hohen, schmalen Rücklehne besetzten Kissens, sowie zum Umwinden der Seitenstäbe verwendet. Zur Anfertigung des großen Kissens, zu welchem Fig. 103 den Schnitt giebt, überträgt man nach Fig. 105 den mit Berücksichtigung der Abb. zu ergänzenden Zweig auf das Leinen, sticht ihn mit Perl- und Glanzgarn in derselben Weise wie den zum Gartenorb Abb. Nr. 38 in Nr. 21 gegebenen Zweig und führt dann, etwa 2 Cent. vom Rande des Kissens entfernt, ringsum das mit Abb. Nr. 17 gegebene Börtchen aus; den Rand hat man im Kreuznahtstich mit goldgelbem Perlgarn zu stiften, mit terracottafarbenem Garn im Stielstich zu begrenzen und mit gleichem Garn die Blättchen mit einzelnen, an den Spitzen je mit einem Ueberartiglich besetzten Kettenstichen herzustellen. Hierauf besetzt man die Stuhlerei auf dem Kissen und besetzt es auf der Rückseite mit gleichem Stoff, welcher ringsum etwa 1 Cent. breit zum Aufsetzen der nach den Seiten schmaler werdenden Frisur übertritt; diese besteht aus sieben einzelnen Bogenteilen, von denen man den mittleren nach dem mit Fig. 104

Nr. 25-34. Toiletten und Mäntel, Landpartien, den Strand etc.



zur Hälfte gegebenen Schnitt, die übrigen entsprechend kleiner zu schneiden hat. Die einzelnen Teile werden nun unten und an den Seitenrändern ausgezackt und oben bis auf 14 Cent. Breite in eine doppelte Faltfalte gelegt, worauf man sie, etwa 1 Cent. breit einander übertretend, dem Kissen aufnäht und den Ansatz durch einen doppelten, geraden, 1 1/2 Cent. breiten, bunten Leinenstreifen deckt. — Für das kleine Kissen schneidet man eine 16 Cent. hohe, oben 19, unten 15 Cent. breite Kartonplatte, polstert sie leicht, überzieht sie mit Leinen und saft hierbei eine 5 Cent. breite, gezackte, braune Frisur, sowie unten einen gleichen Bogenteil wie am großen Kissen mit in die Naht; die Streifen, mit denen die Stäbe umwunden werden, sind in doppelter Stofflage 3 1/2 Cent. breit herzustellen. [79,840]

Nr. 20. Vorlage für Stuhlklissen in Lederbrandarbeit.

Das im Holofogenre leicht und gefällig entworfene Muster wird auf hellem Schafleder ausgeführt und ist sowohl für edige wie runde Klissen zu verwenden. Die Konturen und die Andern des Musters, sowie die sich kreuzenden Linien in den Nischelformen hat man scharf, die übrigen Verzierungen leichter einzubrennen und den Fond, sowie das Muster selbst sorgfältig abzutönen. Bei Fertigstellung des Kissens wirt es besonders hübsch, wenn man für die Rückseite gleiches Leder wählt, dann beide Teile ringsum ausschlagen läßt und etwa 2 Cent. vom Außenrande entfernt, mit der Maschine zusammenstept. Auch zur Ausföhrung in Buntmalerei, sowie für Stickerei auf Atlas oder Tuch ist das Muster vortreflich geeignet. Zur Füllung des Kissens eignet sich am besten Wollhaar. [79,841]



Nr. 25. Reise- oder Regenmantel in Paletotform. Besch.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Staub- oder Reisemantel. Verwendbarer Schnitt: siehe Beschr. Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Kleid mit ärmellosem, offenem Jäckchen. Nr. 29. Kleid aus Piqué mit offener Paletottaille. (Hierzu Nr. 21.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 61-63.

Nr. 28. Anzugform. (Hierzu Nr. 24.) Nr. 30. Bluse.

Nr. 31. Jackenkleid mit Bluse für Mädchen von 6-7 Jahren.

Nr. 32. Toilette mit absteckender Taille. Besch.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Kleid aus schwarzem Mohair mit hellem Blusenchemisett. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 69 und 70.

Nr. 34. Kleid aus Batist für junge Damen. (Hierzu Nr. 23.) Besch.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

J. CHAPUIS

Nr. 27. Kleid mit ärmellosen, offenem Jäckchen.

Das für junge Damen geeignete Kleid aus cremefarbenem Alpaka ist mit halbhochem Jäckchen, das sich über einer Bluse aus blauschottischer Seide öffnet, gearbeitet. Am Vorderteil hat das Jäckchen zu beiden Seiten mehrere eingesteppte Falten, die von goldenen Knöpfen gehalten werden. Der unter dem gelben Lederbügel hervorstehende Schoß ist vorn abgerundet und gleichfalls mit Knöpfen geziert. Die Ärmel aus schottischer Seide zeigen die unten anschließende, oben leicht bauchige Form. — Ein dunkelblaues Sammetmützchen mit blankem Lederbügel vervollständigt die anmutige Toilette. [78,798]

Nr. 28 und 24. Anzug mit Jäckchen in Empireform.

Zu dem feinen Kostüm ist covert-coat gewählt und der mäßig weite Rock zu beiden Seiten des Vorderteils mit Stoffstreifen besetzt. Das Jäckchen hat, wie Abb. Nr. 24 zeigt, hinten in der Mitte eine, vorn vier lose herabfallende Quetschfalten, die durch kleine Patten mit zierlichen Emailknöpfen zusammengehalten werden. Medizistragen und Ärmelausschläge sind mit Steppnähten versehen. — Das Hütchen aus Phantasiegeflecht ist mit Gazepflüßes, weißen Flügeln und Rosetten aus nelkenrotem Bande geziert. [78,798]



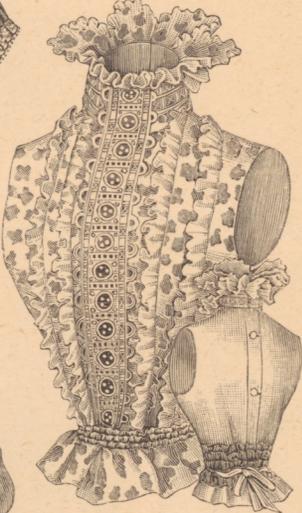
Nr. 35. Halsband mit Spitzenschleife.

Nr. 36.

Nr. 37.

Nr. 36—38. Neue Gürtelarrangements. Schnitt zu Abb. 38: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 56—58.

Nr. 38.



Nr. 39. Blusenchemisett.



Nr. 40. Lose Bluse aus Foulard. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 99—102.

Nr. 41. Waschbluse für Mädchen von 14—15 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 71—77.



Nr. 44. Kleid mit Miedertaille für junge Damen. Schnitt und Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—12.



Nr. 42. Kleid aus Leinenbatist mit Moiréschärpe und-Kragen. Schnitt und Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 38—47.

Nr. 30 und 22. Blusenkleid für junge Mädchen.

Das Kostüm aus marineblauem Piqué ist am Rock mit einem breiten Saum aus hellblauem Piqué begrenzt und auf diesem mit schmalen, weißer Lige besetzt. Die Blusentaille öffnet sich über einem Laß aus blau und weiß gestreiftem Jersey und hat einen hellblauen, vorn aufschlagartig mit weißem Piqué besetzten Matrosenkragen. Den blauen Teil des hinten an den Ecken mit weißen Aukern besetzten Kragens umrandet schmale Lige, und die vorn chemisettartig mit Stepperei gezielte Taille wird über dem Einsatz durch eine blaue Seidenschleife zusammengehalten. Die Ärmel sind mit hellblauen Ausschlägen und Lige umrandet. — Als Kopfbedeckung für den hübschen Anzug dient eine weiße Tuchmütze mit gelbem Glanzlederstreifen und gleichem Schirm. [78,798]

Nr. 31. Jackenkleid mit Bluse für Mädchen von 6—7 Jahren.

Jäckchen und Rock des niedlichen Anzuges bestehen aus granatrotem Cheviot; die Bluse, die sich mit großem Umlegekragen über einem Einsatz öffnet, ist wie dieser aus crème und rot gestreiftem Flanell gefertigt. Das lose Jäckchen hat große Ausschläge, die zum Teil durch die der Bluse, die sich hinten als Matrosenkragen fortsetzen, verdeckt werden. Das Röckchen ist in breite Quetschfalten geordnet. [78,798]



Nr. 43. Morgenanzug aus Batist und Spitze. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17—28.



Nr. 45. Teil der inneren Bordüre zur Decke Nr. 50. 2/3 der Originalgrösse.

Nr. 39. Blusenhemisett.

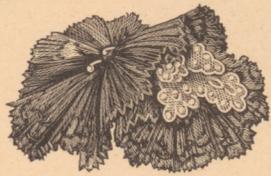
Zu dem hübschen Blusenhemisett ist weißblau gemusterte Chinesische und weiße Chiffongaze verwendet. Vorn liegt ihm ein gelblicher Guipüreeinsatz auf, der sich auch über den Stehfragen fortsetzt. Der Einsatz wird auf beiden Seiten durch je zwei kleine, zwischen die Seide gefasste Gazetollen flankiert. Den hinten geschlossenen Stehfragen aus gefalteter Seide umrandet eine kleine Gazetolle und hinten zu beiden Seiten sind ihm breite Tollen angefügt, über die sich je zwei eckige, durch Draht gestützte und mit Gazetollen umrandete Seidenpatten legen.

[73,875]

Nr. 46. Gartenkorb mit Ständer.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 106.

Der zierliche, geschweifte Korb aus Bastgeflecht und grün lackierten Rohrflößen ruht auf vier etwa 60 Cent. hohen, untereinander verbundenen Füßen aus gleichem Geflecht, zwischen denen in etwa 18 Cent. Höhe ein kleines, mit einem Beutel ausgestattetes Körbchen befestigt ist. Volle, ballartige Rosetten, sowie Quasten aus Filzstoff in Rot, Olive und Bronze schmücken das Äußere des Korbes, der im Innern glatt mit leuchtend buntgestreiftem Baumwollenrips bekleidet ist. Außerdem sind dazwischen zwei Tischenteile aus hochrotem, bogig gezähntem Tuch aufgesetzt, denen gestickte Garniturenteile aus hellmoderfarbenem, gezähntem Tuch aufstiegen.



Nr. 47. Gesellschaftshäubchen für ältere Damen.



Nr. 48. Bluse mit Kreuzstickstickerei. Schnitt, Beschr. und Mustervorlagen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-16.



Nr. 46. Gartenkorb mit Ständer. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 106.

Die Tischenteile stellt man nach dem Schnitt Fig. 106 her, überträgt dann die Vorzeichnung nach der gleichen Figur auf den hellmoderfarbenen, ringsum etwa 1 Cent. kleiner zu schneidenden Teil und führt die Stickerei im Platt-, Stiel- und Kreuznahtstich mit farbiger, gespaltener Filoselleide, sowie feinem, japanischem Goldfaden und schwarzer Chenille aus. Die Arabesken, die fünf kleinen, bogenförmigen Figuren, sowie die mittlere Blüte hat man mit japanischem Goldfaden zu umranden und erstere mit schwarzer, mit Ueberfangstichen aufgenähter Chenille, die beiden Querstäbe in den Arabesken mit blauer und grüner Seide im Plattstich zu füllen. Die Blätter der obren Blüte sind im Plattstich mit roter und gelblicher, der mittlere Teil mit Chenille und goldgelber, die andern Blüten mit gleicher Seide in drei Schattierungen, die sieben untern, spizen Figuren abwechselnd mit dunkelblauer und goldgelber Seide zu arbeiten. Die Blätter werden im Kreuznahtstich, die Bogen in losen Stichen mit olivfarbener, die Ranken, Andern und Kelche mit dunkelblauer, die Staubfäden, sowie die kleine Musche der Mitte mit roter Seide ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei befestigt man die Garniturenteile mit unsichtbaren Stichen auf den roten Tuchteilen, setzt sie nach Abb. dem Korbe ein, näht dem Außenrande desselben, den Ansatz der Stoffbekleidung deckend, eine Vorte gegen, die aus zwei schmalen, gezähnten, roten Filzstoffstreifen zu flechten ist, und windet einen gleichen Streifen um den Griff des Korbes. Für den Beutel des Körbchens fügt man einen erforderlichlich weiten, etwa 21 Cent. hohen Ripsteil zur Rundung zusammen, versieht ihn am obren Innenrande mit einem roten, etwa 8 Cent. breiten Luchstreifen, der dazwischen zu einem Zugsaum abzustepfen ist, und befestigt den untern Rand an dem Körbchen. Durch den Zug leitet man kreuzweis graublauer, mit bronzefarbenen Quasten versehene Seidenschüre und deckt den Ansatz des Beutels durch eine rote Flechtvorte. Für jede Quaste schneidet man einen etwa 10 Cent. breiten, zur Hälfte zusammengelegten, farbigen Filzstoffstreifen in ganz feine Schlingen ein, windet den Streifen fest um einen gleichen, feingezähnten Streifen und umbindet jede Quaste zuletzt mit einem schmalen, bräunlichen Lederstreifen. Für eine Rosette rollt man vier gleiche, farbige Schlingenstreifen fest umeinander, durchnäht sie mit starkem Zwirn und stattet den Korb nach Abb. mit den Quasten und Rosetten, sowie zu beiden Seiten des Griffes mit nach innen fallenden, vollen Schleifen aus farbigen, gezähnten Filzstoffstreifen aus.

[73,899]



Nr. 49. Teil der äusseren Bordüre zur Decke Nr. 50. 2/3 der Originalgrösse.

Nr. 47. Gesellschaftshäubchen für ältere Damen.

Man bildet für das Häubchen aus Steifstül eine 18 Cent. lange, in der Mitte 11 Cent. breite, hinten gerade, vorn und an den Seiten abgerundete Passe, die durch leichtes Einfalten eine etwas hohle Form erhält und mit Drahtband begrenzt wird. Eine feingebraunte, 7 Cent. breite, schwarze Chantillyspitze, deren Rand mit kleinen Grelots von schwarzen und Goldperlen geschmückt ist, wird der Passe an beiden Seiten wellenförmig aufgenäht, sodas rundherum die Spitze etwa 2 Cent. breit über den Rand fällt. In der Mitte, wo sie zusammenstößt, bildet sie eine rosettenartige Garnitur, in deren Mittelpunkt ein paar zierliche Straßnadeln gesteckt sind. Zu beiden Seiten sind dem Häubchen cremefarbene Spitzenornamente angefügt, die je aus sechs einzelnen Spitzenblättern rosettenartig zusammengesetzt sind. Jedes der Blättchen ist mit Draht umrandet und mit Goldpailletten und Wachsperlen bestickt.

[73,600]

Nr. 50, 51, 45 und 49. Tisch- und Schutzdecke aus Leinen mit reicher Stickerei.

Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 59 und 60.

Die aus weicher, mittelstarker, sogenannter altdiescher Leinwand* gefertigten Decken schmückt, wie ersichtlich, eine übereinstimmende, reiche Stickerei, deren graziozes, schönes Muster einer altflorantischen Arbeit entnommen ist. Als Stickmaterial findet waschechte, englische Filoselleide, sowie weißes Glanzgarn Verwendung und kann man die im Stiel- und Plattstich auszuführende Stickerei, von welcher Abb. Nr. 49 einen Teil der äußern, Abb. Nr. 45 einen Teil der innern Bordüre in 2/3 der Originalgröße giebt, dem persönlichen Geschmack entsprechend, beliebig mit goldgelber, dunkelblauer oder roter Seide, sowie ganz in bunten Farben arbeiten. — Zur Herstellung der etwa 165 Cent. großen Tischdecke, die, wie ersichtlich, ringsum mit einem 2 Cent. breiten Hohlsaum, sowie einer geklöppelten Spitze abschließt, überträgt man zunächst, etwa 5 Cent. weit vom Außenrande entfernt, nach Fig. 59 die äußere Bordüre, indem man zuerst ringsum das Band im rechten Winkel aufzeichnet und dann in die Windungen desselben, der Vorzeichnung und der Abb. Nr. 50 gemäß, die einzelnen Blütenzweige hineinsetzt; etwa 2 bis 3 Cent. oberhalb der Bordüre zeichnet man nun die Innenbordüre nach Fig. 60 mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 50 auf und führt dann die Stickerei aus. — Die etwa 60 Cent. große Schutzdecke, für welche das Muster mit leichter Mühe aus der äußern Bordüre zu entnehmen ist, hat man in gleicher Weise zu arbeiten; auch kleine Theeservietten lassen sich entsprechend anfertigen, wobei entweder die feine Bogenverzierung mit einzelnen, kleinen Blüten oder nur die letzteren Verwendung finden.

[73,484]



Nr. 50 und 51. Tisch- und Schutzdecke aus Leinen mit reicher Stickerei. (Hierzu Nr. 45 und 49.) Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 59 und 60.

* Zu beziehen durch das Atelier für Leinentickerei, Berlin W., Charlottenstr. 33.

Nr. 52 und 53. Mantelet und Hut für junge Damen.

Rückansicht und Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 91-94. Schwarzer Taffet, Spitze in verschiedener Breite und Ripsband sind für dieses Mantelet verwendet, dessen Passe nach Fig. 91 und 92 zu schneiden und glatt mit Spitze, sowie mit Perlen und Pailetten zu überdecken ist. Dieser hat man den nach Fig. 93 herzurichtenden, einzukräuselnden Taffetteil, dem ein 27 Cent. hoher, 420 Cent. weiter Spitzenvolant aufzuhängen ist, längs der Linie aufzusetzen und beide Teile am untern Rande, etwa 20 Cent. lang, je 3 Kreuze auf einen Punkt treffend, in Falten zu legen. Ist der nach Fig. 94 aus Taffet zu fertigende Kragen aufgesetzt, so garniert man das Mantelet nach Abb. mit 9 Cent. breitem Band, setzt an den Achseln zwischen den Doppelpunkten Rüschen von 7 Cent. breiter, dem Kragen eine solche von 12 Cent. breiter Spitze auf und bringt als Gürtel ein 78 Cent. weites Band an, dem vorn und hinten (siehe auch die Rückansicht auf dem Schnittmuster-Bogen) große Schleifen ausliegen. — Der Hut aus schwarzem Phantasiageflecht ist mit olivgrünem Band, schwarzen Federn und lila schattierten Chrysanthenen garniert. [78,807]



Nr. 52. Mantelet, und Nr. 53. Hut für junge Damen. Rückansicht u. Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 91-94.

Nr. 56 und 57. Eleganter Sommerhut und Halsrüsche.

Ungemein fein in der Farbenwahl ist der Hut aus seidnarigem, glänzendem Phantasiageflecht von leuchtender, rotlila Farbentönung. Der Hut hat einen schmalen, ziemlich hohen Kopf und eine breite, gerade Krempe. Um den Kopf ziehen sich drei breite, weiße Gazepuffen, die durch lose Rollen aus ombriertem, lila bis weiß abgebläutem Seidenband geteilt sind. Vorn an der linken Seite schließen sich die Bänder mit rosettenartigen Knoten, über denen ein paar elegante, weiße Straußfedern emporstehen. Zu der kleidamen Halsrüsche sind 9 Cent. breite, doppelte, wellig gebrannte Streifen von essensbeimweißem Seidentüll in großen, vollen Rosentollen einem seidnen Stehkragen aufgenäht und jede Tolle mit einer Schlinge aus 5 Cent. breitem, cremefarbenem Tüll einsetz festgehalten. Hinten schließt die Rüsche mit einer rosettenartigen Schleife aus gelbweißer Seidengaze, gebranntem Tüll und Einsatzschlingen. [79,857]



Nr. 56. Eleganter Sommerhut. Nr. 57. Halsrüsche.



Nr. 54. Strohhut für junge Damen. Nr. 55. Kragen mit Säumchengarnitur.

Nr. 54 und 55. Strohhut für junge Damen und Kragen mit Säumchengarnitur.

Form, Farbenstellung und Garnitur vereinen sich an diesem Hut zu einer anmutigen Gesamtwirkung. Der Hut aus moosgrünem Phantasiageflecht hat eine gerade Krempe und einen runden Kopfrand, dem ein Deckel aufliegt, der einem leicht verschobenen Viereck gleicht. Den Kopfrand umgiebt eine Bindung von weißem Illusionstüll, der sich an der linken Seite nach hinten zu vollen Puffen emporbauscht. Der Krempe liegen Tuffs von leicht gebundenen, weißen Anemonen auf, die, auseinanderfallend, fast einen Kranz um den Hut bilden.

Ebenso neu als anmutig in der Zusammenstellung ist der Kragen. Er liegt einem 6 Cent. breiten Bande von der zarten, rotlila Farbentönung der Herbstzeitlose auf, das vorn zu einer Spitze ausgenäht und hinten unter einer Schleife geschlossen ist. Die Schleife besteht aus zwei je 30 Cent. langen, an einer Seite abgerundeten Bandenden, die an dieser Seite mit 3/2 Cent. breiter Spitze begrenzt und in der Mitte durch einen Knoten zusammengefaßt sind. Der Kragen besteht aus einem geraden, 12 Cent. hohen, rundherum mit Spitze begrenzten Mullteil, der unten und oben, einen Kopf stehlassend, gruppenweise in 9 Cent. lange, feine Säumchen genäht ist, deren Gruppen durch feine Durchbrüche getrennt sind. In der vordern Mitte ist der Teil mit etwas breiterem Durchbruch zu einer Spitze ausgenäht und legt sich in sanfter Schweißung um den Hals, während der obere Rand als Krause über dem Band emporsteht. [79,857]



Nr. 58. Anzug mit Sportbluse und Hut für Knaben von 7-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 29-37.

Nr. 59. Blumenkleid und Hut für Mädchen von 10-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 48-55.

Nr. 60. Hängerkleid und Hut für Mädchen von 8-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 85-90.

Erklärung der Abkürzungen.

Strickarbeit: M. = Masche, R. = Masche rechts, L. = Masche links, abw. = abwechselnd, zus. = zusammengestrickt, umg. = umgeschlagen, aufg. = aufgenommen. Häkelarbeit: M. = Masche, übg. = übergegangen, St. = Stäbchenmasche, Em = Aufmasche, P. = Picot, abw. = abwechselnd, f. R. = feste Kettenmasche.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kleider: Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 27-30, 32-34. — Brun Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 44. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 29, 42. Mäntel und Mantelet. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 25, 26. Berlin: Rudolph Hertzog, Abb. 52. Morgenanzug, Blusen, Gürtelarrangements, Taillegarnituren, Kragen etc. Paris: Mlle. de la Torchère, 149 rue de Rennes: Abb. 36-38. Berlin: Rudolph Hertzog, Abb. 18, 40, 43. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 4, 35, 53, 57. — R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 39. — Herrmann Gerson: Abb. 48. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 2. — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83: Abb. 3, 5. Hüte und Häubchen. Berlin: S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 47, 53. — R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 54, 56. Kinderanzüge u. -Hüte. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 14, 15, 31, 58 (Hut). — E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31/32: Abb. 41, 59, 60. — Beer u. Küter, Französischestr. 33/4: Abb. 58. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 12. Berlin: R. Voss, Kurfürststr. 114: Abb. 7. — P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 9, 10, 46. — H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 16. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 19. Cassel: Becker u. Hotop: Abb. 8.

In unserm Verlage erschien: Anleitung zur Selbstfertigung der Garderobe und zur Herstellung von Fußgegenständen. Mit erläuternden Illustrationen. Preis geheftet 1 M. — Wir liefern diese Anleitung portofrei unter Kreuzband gegen Einzahlung des Betrages.

Bazar-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 14, 15, 18, 19, 21, 29, 33, 38, 40-44, 46, 48, 52, 58-60, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 19, 46, 48, 50, 51.